

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Nummer 1, Piazza Carlo I., gegenüber dem Telephon Nr. 68

Sprechstunden der Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krumpotic, Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Zinrate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krumpotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Anzeigenbüros abgenommen.

Inserate werden mit 10 h für die 6mal gestaltete Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 21. März 1909

— Nr. 1187 —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. März.

**Erste istrianische Landesausstellung in Capodistria 1910.** Kürzlich hat im Gemeinderatssaale in Capodistria die erste Sitzung des Ausstellungsexekutivkomitees unter dem Vorsitz des Präsidenten der istrianischen Handels- und Gewerbekammer Herrn Georg Vianelli stattgefunden. Der Vizepräsident Herr Sarbotich unterbreitete der Versammlung den gemeldeten Beschluß des Präsidiums bezüglich der mit den Slaven im Zuge befindlichen Verhandlungen; das Exekutivkomitee genehmigte prinzipiell eine entsprechende Erweiterung des Präsidialbüros der einzelnen Sonderausschüsse je nach der Bedeutung der ihnen überwiesenen Aufgaben und des Anfanges der zu behandelnden Gegenstände, wobei es sich alle Detailbeschlüsse für den Zeitpunkt vorbehielt, da solche notwendig sein werden. Sodann erstattete der Generalsekretär Herr Dr. Nobile Bericht über verschiedene zur Sicherstellung der Unternehmung erforderliche Schritte, darunter über die Zusicherung von Subventionen seitens öffentlicher Faktoren, das definitive Uebereinkommen mit der Gemeinde und mit der Schulbehörde wegen der Benützung der Räumlichkeiten von S. Chiara und S. Francesco, die Ausarbeitung des Verlosungsplanes einer Lotterie, die Kontursschreibung für ein künstlerisches Reklameplakat, die Aufnahme eines Hilfssekretärs, die Vereinfachung des Verkehrs zwischen dem Präsidium des Exekutivkomitees und den Sonderausschüssen. Der Sekretär umschrieb hierauf die unmittelbare Aufgabe der Sonderausschüsse, welche ihre Berichte und Anträge bis zum 15. April d. J. vorzulegen haben werden; das Präsidium des Exekutivkomitees hat seinerseits bis zum 1. Mai dem Plenum Bericht zu erstatten und dieses wird die endgültigen Beschlüsse fassen. Ferner wurde ein Antrag des Herrn Landtagsabgeordneten Salata des Inhaltes angenommen, das Präsidium mit schleunigen weiteren Vorkehrungen zu beauftragen, um im ganzen Kronlande den allgemeinen Plan der Ausstellung bekanntzumachen. Ueber Anregung des Herrn Professors Dr. Venussi wurde beschlossen, das Exekutivkomitee durch Aufnahme der Vizepräsidenten der Sonderausschüsse in dasselbe zu erweitern. Schließlich wurde über Antrag des Herrn Salata beschlossen, die Fachschulen betreffenden Angelegenheiten aus dem Programme des Sonderausschusses für das Unterrichts-

wesen auszuscheiden und sie dem Sonderausschusse für das Gewerbe zuzuweisen.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. k. Staatsgymnasium in Pola.** Morgen, Montag den 28. d., entfällt der Vortrag wegen des im Marinekasino stattfindenden Symphoniekonzertes.

**Belobung.** Marinekommissär 1. Klasse Robert Fiedler wurde für seine 2½ jährige vorzügliche Dienstleistung bei der h. ö. ökonomisch-administrativen Abteilung die belobende Anerkennung im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

**Symphoniekonzert im Marinekasino.** Montag den 22. d. findet im großen Saale des Marinekasinos ein Symphoniekonzert unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Marie Geseleschapp statt. Anfang 5½ Uhr abends. — Das Programm ist folgendes: 1. Franz Liszt: Die Ideale. Symphonische Dichtung für Orchester. 2. L. van Beethoven: Klavierkonzert mit Orchester, Op. 15, C-dur, komponiert 1795. Die Cadenz zum 1. Satz ist von Beethoven erst 1808 komponiert. a) Allegro. b) Largo. c) Rondo. Am Klavier: Fräulein Marie Geseleschapp. 3. a) Scarlatti: Toccata. b) Chopin: Nocturno, Es-moll. c) Liszt: Fantasie über Motive aus Donizettis „Lucia“. Klavier solo: Fräulein Marie Geseleschapp. 4. R. Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. Vorspiel für Orchester.

**Gedenktage.** Am 20. März 1741 mißglückter Angriff auf Cartagena (Spanisch-Amerika) durch den englischen Admiral Vernon. — 1786 Schaffung der neuen österreichischen Nationalflagge (rot-weiß-rot) mit Wappen und Krone, die seit 1. Jänner 1787 geführt wird. — Am 21. März 1705. Seetreffen bei Gibraltar. Sieg der verbündeten Engländer und Holländer unter Leate über die Franzosen unter De Pointis.

**Unsere Unterseeboote.** Vorgestern wurden die Tauch- und Trimmungsversuche mit dem auf der Germaniawerke erbauten Unterseeboote „U III“ fortgesetzt, nachdem die im Dack durchgeführten Versuche ein sehr günstiges Resultat ergeben hatten. (Unter „Trimmen“ versteht man die Veränderung der horizontalen Lage des Unterseebootes.) Die bezüglichen Proben, die vorgestern nächst des Scherenschiffs vorgenommen wurden, ergaben gleichfalls ein sehr günstiges Resultat. Die Maschinerie funktionierte tadellos. Das Boot tauchte leicht unter (auf etwa 8 Meter Tiefe) und gelangte auch spielend an die Oberfläche zurück. Dienstag soll eine längere Tauchprobe vorgenommen werden, durch die festgestellt werden soll, wie sich die Luftverhältnisse im Boote gestalten, wenn es

mehrere Stunden unter Wasser bleibt. Die Tauchung soll zwölf Stunden währen. — Wie verlautet, wird das zweite in Kiel erbaute Unterseeboot schon allernächstens nach Pola geschleppt werden.

**Eine falsche Nachricht.** Gestern war hier das Gerücht verbreitet, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Serbien, Graf Forgach, ermordet worden sei. Nach Erkundigungen, die wir an wohlinformierter Stelle eingezogen haben, erwies sich diese Nachricht als ein Gerücht, dem jede Begründung fehlt.

**Der serbische Hochverratsprozeß.** Aus Agram meldet man vom 19. d.: Die Verhandlung des großserbischen Hochverratsprozesses wird erst morgen, Samstag um 9 Uhr früh wieder aufgenommen werden. — Es hat allen Anschein, daß man beschlossen hat, den Prozeß, der bisher außer den Beschuldigungen nichts an den Tag gefördert hat, einschlafen zu lassen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Tarabochia, ließ sich bekanntlich wegen „Zahnschmerzen“ beurlauben. Diese Schmerzen, die ihn daran hinderten, der Verhandlung zu präsidieren, waren jedoch nicht so stark, daß der Präsident nicht eine längere Audienz beim Banus hätte aushalten können. Wenn es tatsächlich zur allmählichen Einstellung des Prozesses käme, müßte man über die Regierungskunst, mit der man sich die Serben zu Freunden macht, außerordentlich staunen.

**Ein seltener Gast in Pola.** Vor kurzem ist hier unser verehrter steiermärkischer Dichter, Herr Dr. Peter R. Rofegger, zum Besuche seiner hier lebenden Verwandten eingetroffen.

**Kurse des Roten Kreuzes.** Da bereits eine größere Anzahl Damen ihre Teilnahme an dem beabsichtigten Kurse über Krankenpflege und Hilfeleistung bei Verwundungen und Unfällen bekannt gegeben haben, so wird derselbe am Dienstag den 23. d. eröffnet werden. Herr Marineoberstabsarzt Dr. Georg Kugler hat in liebenswürdiger Weise die Abhaltung der einschlägigen Vorträge zugesagt. Diese Vorträge werden bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag im Marinehospital, Barterre rechts, abgehalten werden und stets präzis 5 Uhr nachmittags beginnen. Die Teilnahme ist für Mitglieder des Zweigvereines Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Trieste und Istrien kostenfrei. Nichtmitglieder, welche den Vorträgen beizuwohnen wünschen, haben zugunsten des Zweigvereines den halben Jahresbeitrag (2 K) zu erlegen.

**Konteradmiral Gustav Semsey de Semse.** Mit dem in Wien verstorbenen Konteradmiral d. R.

## Feuilleton.

### Die russische Hypnose.\*)

Im Herbst des Jahres 1870 wurde von seiten Oesterreich-Ungarns durch seinen diplomatischen Agenten in Belgrad, Benjamin Kallay, der kaiserlichen Regentenschaft Serbiens folgender Vertrag vorgeschlagen:

„1. Wenn es zwischen Serbien und der ottomanischen Pforte zu einem Kriege kommen sollte, so wird die kaiserliche und königliche Oesterreichisch-ungarische Regierung die Neutralität bewahren und wird dahin wirken, daß die übrigen Mächte dieses Prinzip annehmen. Wenn in diesem Konflikte Serbien die Initiative ergreifen sollte, verpflichtet sich die serbische Regierung, die kaiserliche und königliche Regierung von ihren Absichten in Kenntnis zu setzen — wenn aber die Initiative von der Pforte ausgeht oder der Konflikt unabhängig von der einen oder der anderen Seite ausbrechen sollte, verpflichtet sich Serbien, die kaiserliche und königliche Regierung von dem Beginne seiner Aktion vor dem Uebergang der Armee über die

Grenze zu benachrichtigen. In allen diesen vorgesehenen Fällen verpflichtet sich die kaiserliche und königliche Regierung, während der ganzen Zeit des Krieges eine wohlwollende Neutralität für Serbien zu bewahren.

2. Im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich-Ungarn und irgend einer andern Macht verpflichtet sich Serbien gleichfalls zur wohlwollenden Neutralität. Für diese Neutralität Serbiens verpflichtet sich Oesterreich, nach dem Kriege dahin zu wirken, daß Bosnien, die Herzegovina und Alt-Serbien (dessen Grenzen zu bestimmen wären) mit Serbien vereinigt werden, so daß diese Provinzen zusammen mit Serbien einen Staat bilden, welcher unter der Souveränität der Pforte stehen würde unter denselben Bedingungen, unter welchen sich Serbien heute befindet. Diese Annexion wäre nötigenfalls auch mit einem Kriege zu erreichen in einer Zeit, welche näher zu bestimmen wäre. Sobald Serbien die genannten Provinzen annektiert, wird Oesterreich-Ungarn den Teil Bosniens bis zum Urbas und zur Neretva befehen.

3. Wenn während des Krieges, in welchem Oesterreich-Ungarn engagiert wäre, Unruhen in den genannten Provinzen ausbrechen, dann würden Serbien und Oesterreich-Ungarn in jene Provinzen einrücken, welche in den vorgesehenen Fällen integrierende Teile ihrer Staaten zu bilden bestimmt sind. Wenn im Falle dieser Intervention die Pforte die serbische Armee an-

greift, sei es in Serbien, sei es in jenen Provinzen dann fällt die Bedingung der Souveränität der Pforte weg, und Oesterreich-Ungarn verpflichtet sich, Serbien als unabhängigen Staat anzuerkennen und dasselbe auch bei den andern Mächten zu erwirken.“

So Wort für Wort hat Jovan Ristić den Antrag aufgeschrieben, den Kallay im Namen des Grafen Andrassy und der österreichisch-ungarischen Monarchie machte.

Jeder Mensch mit gesundem Menschenverstande, jeder serbische Bauer, wenn er von diesem Vorschlage gehört hätte, würde erwartet haben, daß die Regentenschaft diesen glänzenden Antrag Oesterreich-Ungarns akzeptiert hätte. Aber Serbien hat ihn nicht akzeptiert.

Warum? Der Grund ist so unglaublich, daß ich die Worte des Regenten Ristić, die er selbst niedergeschrieben hat, zitieren muß: „Als mir Kallay die Hauptpunkte des abzuschließenden Vertrages mitteilte, war der erste Regent Blaznavac einige Wochen ziemlich ernst erkrankt. Somit hatte ich Zeit, über den Vorschlag reiflich nachzudenken. Die Opfer, welche der Vorschlag von uns verlangte, waren ganz unbedeutend, denn sie hätten uns einzig und allein zu freundschaftlicher Neutralität Oesterreich gegenüber verpflichtet für den Fall, daß diese Großmacht in einen Krieg hineingezogen werden sollte. Dafür aber verpflichtete sich Oesterreich, uns eine solche Unterstützung zu leisten

\*) Aus Dr. Vladan Gjorgjevic „Die serbische Frage.“ Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart.

Gustav Semsey de Semse ist einer der letzten jener Männer aus dem Leben geschieden, die in den Jahren 1857 bis 1860 unter dem Admiral Bernhard Freiherrn von Wüllerstorff-Urbair und Dr. Karl Ritter von Scherzer die Weltumsegelung der Fregatte „Novara“ mitmachten. Nach dem Tode des Konteradmirals Semsey lebt nur mehr einer der Helden der „Novara“, nämlich Vizadmiral v. H. Ritter von Kalmár. Gustav Semsey de Semse entstammte einem alten ungarischen Adelsgeschlechte, das seine Stammbücher bis ins dreizehnte Jahrhundert zurückführt. Schon im Alter von sieben Jahren war er nach Absolvierung des Marinekollegiums als Seeoffizier in die Kriegsmarine eingetreten und zwei Jahre später machte er als Flaggenoffizier die „Novara“-Expedition mit. Seit dem Mai 1893 lebte der Verblühtene im Ruhestande. Wiederholt hatte er Gelegenheit, als sachmännischer Experte in Angelegenheiten von Schiffsahrtsgesellschaften wichtige Gutachten abzugeben. Seinen Hingang betrauern eine Tochter, die mit dem Ministerial-Bezirkssekretär im Eisenbahnministerium Dr. Wilhelm Gzelechowsky vermählt ist, und ein Sohn, der als Vinienschiffsleutnant in der k. u. k. Kriegsmarine dient. Die ihm vor Jahren im Tode vorausgegangene Gemahlin, Frau Hermine v. Semsey, hatte sich als Dichterin einen geachteten Namen erworben.

**Die Felduniform des Generalstabes.** Die projektierte Felduniform für den Generalstab und Generalstab wird folgendermaßen systemisiert werden: Graue Bluse, graue Reithose mit rotem Passepoil, gelbe Leder-gamaschen, grauer kurzer Pelzrock, grauer Mantel und graue Kappe. Die Paradeuniform bleibt wie bisher. Die Einführung der Felduniform ist eine dringende Notwendigkeit. Heute, wo die ganzen Fußtruppen bereits feldmäßig abjustiert sind, würden die Generalstabler in ihren dunklen Uniformen geradezu als Zielscheibe dienen und überdies auch verraten, wo die Stäbe ihren Standpunkt haben.

**Wiederausgabe von Silbergulden.** Infolge Sistierung der Ausgabe von Silbergulden sind die verfügbaren Vorräte an Fünf- und Eintronsstücken zu Befriedigung des Bedarfes an kleinen Geldumlaufsmitteln nicht hinreichend. Die Oesterreich-ungarische Bank hat daher ihre Anstalten angewiesen, im Falle des Bedarfes an Stelle von Fünf- und Eintronsstücken wieder Silbergulden abzugeben. Ebenso hat das k. u. k. Finanzministerium die Finanzbehörden beauftragt, Silbergulden wieder in Verkehr zu setzen.

**Zur Angst der Spartasseneinleger.** In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff Finanzminister Dr. v. Bilinski das Wort zu einer längeren Rede, die hier auszugsweise wiedergegeben werden soll, weil auch die Angst der Polaer Geldeinleger um ihr Kapital groß ist. Dr. v. Bilinski sagte u. a. „Ich habe mir das Wort erbeten aus Anlaß der letzten Worte, die der Berichterstatter gesprochen hat. Es ist leider richtig, daß in vielen Ländern unseres Vaterlandes, und zwar nicht bloß auf dem flachen Lande, sondern auch in den großen Städten, wo ja vielmehr Intelligenz von den Einlegern der Spartassen erwartet werden sollte, das Gerücht verbreitet sei, daß der Staat für den Fall eines Krieges die Einlagen in den Spartassen einfach mit Beschlag belegen, einfach wegnehmen und für die Kosten des Krieges verwenden wird. (Rufe: Unerhört!) Wie unerhört ist ein derartiges Gerücht, befinden wir uns doch dormalen im Zustande eines sehr gefährlichen Ansturmes auf die Spartassen verschiedener Länder Oesterreichs.

die zur Befreiung eines großen Teiles der serbischen Nation und zur Unabhängigkeit eines viel größeren serbischen Staates leicht hätte führen können. Nun aber beim tieferen Nachdenken drängten sich uns sehr schwere und ernste Fragen auf: Ja, wenn aber diejenige Macht, mit welcher Oesterreich Krieg führen sollte, zufälligerweise Rußland sein sollte, was dann? Wäre in einem in einem solchen Falle unsere Neutralität möglich? Würden wir in einem solchen Falle nicht in einen Konflikt mit den Gefühlen des gesamten Slaventums und des eigenen Volkes geraten?“

Das war also der Grund, warum Serbien den glänzendsten Antrag, den ihm je eine Großmacht gemacht hat, nicht angenommen hat. In der politischen Hypnose verlieren auch die größten Staatsmänner gelunden Menschenverstand. Auch unser großer Politiker Jovan Nistic sieht, wenn Rußland in Frage ist, nicht das Interesse Serbiens, sondern die Gefühle seines Volkes und des ganzen Slaventums, weil auch er in der russischen Hypnose aufgewachsen ist, welche ihn bis zum Frieden von San Sefano gehalten hat.

Das war der sechste schicksalsschwerste Erfolg der russischen Hypnose in Serbien. Diese hat die zweihundertjährigen Anstrengungen des serbischen Volkes, zu seiner Freiheit und Vereinigung zu gelangen, einfach ver-

weine Herren! Gestatten Sie, daß ich nicht bloß im Namen der Regierung, sondern auch im Namen aller, die meinen Worten zustimmen, die Erklärung abgebe: nie und nimmer kann etwas derartiges geschehen, daß die österreichische Regierung Hand auf fremdes Gut legt, das uns heilig ist. Die Einlagen in den Spartassen sind ganz sicher, sie bleiben ganz sicher und unverfehrt, ohne Rücksicht darauf, ob Frieden bleibt oder Krieg ausbricht. Die Einleger haben nicht die geringste Veranlassung, ihre Einlagen aus den Spartassen heraus-zuziehen.“

**Gründung eines romanischen parlamentarischen Klubs.** Zwischen den italienisch-liberalen Abgeordneten, dann der italienischen Volkspartei und den rumänischen Abgeordneten wurde die Bildung eines parlamentarischen Klubs beschlossen, der den Namen „Unione latina“ tragen soll. Der Klub hat sich bereits konstituiert. Zum Obmann wurde Abg. C o n c i, zu Obmannstellvertretern wurden die Abgeordneten Baron M a l f a t t i und Baron F o r m u z a k i gewählt. Die Vereinigung hat den Zweck, den parlamentarischen Operationen der Italiener und Rumänen größeren Nachdruck zu verleihen.

**Griechisch-orientalischer Gottesdienst.** Heute den 21. d. um 10 Uhr vormittags findet in der hiesigen griechisch-orientalischen Kirche Messe und Kommunion statt. Die Mannschaft dieser Konfession wird hierzu nach Zulässigkeit des Dienstes unter Führung je eines Unteroffiziers von jedem Kommando entsendet werden. — Am 25. d. um 10 Uhr vormittags werden die Andachten im Marinehospital für die Kranken und am 1. April um 9 Uhr vormittags im Marinegefängnis für die Häftlinge dieser Konfession abgehalten werden.

**Voranzeige.** Am 8. April hält die hiesige Beamtenuniformierung im Zeichensaale der k. u. k. Maschinenfabrik ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Näheres folgt.

**Theater.** Heute abends findet im Politeama Siccotti eine Aufführung der Oper „Dhello“ statt. Anfang um 1/9 Uhr abends.

**Austro-Americana.** Ausweis über die Betriebseinnahmen des Monats Jänner: Einnahmen 1909 1,992,381 K gegen 1908 1,805,171 K. Zurückgelegter Weg 1909 141,709 Seemeilen gegen 1908 137,584 Seemeilen.

**Kinematograph „Edison.“** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung; 1. Turin von Schnee bedeckt, Naturaufnahme. Außer Programm: Kinetophon! Eri tu che macchiavi quell'anima a. d. Oper „Un ballo in maschera“, von G. Verdi, gesungen vom Bariton De Luca. 2. Das Vaterland voran, tragische Szene. 3. Liebespfeile, komisch.

**Ein Mordprozeß.** Am Montag beginnt in Triest der Prozeß gegen den Abenteuerer Fö d r a n s b e r g, der vor mehreren Monaten in Djolano eine Sängerin ermordete und ihren Leichnam zerstückelte. — Seinerzeit brachten verschiedene Zeitungen, darunter auch die hiesigen, die Nachricht vom Selbstmord Födransbergs. Es blieb aber bloß beim Versuch, da die Tat noch rechtzeitig bemerkt wurde.

**Weitere Gde.** (D i a g n o s t i k) Frau Peter-mair hat eben die Nachricht erhalten, daß ihr Mann, der sich seit längerem im Spital befindet, gestorben sei. Tief bestürzt eilt sie in das Krankenhaus und trifft dort den Journalarzt. „Um Gotteswillen, Herr Doktor, a so a Unglück, z'megen was is er denn nur gestorben, der arme Peter?“ Der Journalarzt sieht in das Krankenbuch. „Nach der Internen an Kopftypus — nach der Chirurgischen an Wafentrebs. Aber trösten Sie sich, liebe Frau, die Pathologische wird schon Klarheit hineinbringen.“ — (W a h r e s G e s c h i c h t e n.) Bei der Besichtigung sagte ein Oberst zu seinen Rekruten: „Ihr müßt mehr Zutrauen bekommen zu Euren Vorgesetzten, stellt ungeniert Fragen über alles, was Euch interessiert!“ Die leutselige Art des Herrn Oberst wird von der Mannschaft anerkannt und ein besonders Wissbegieriger wendet sich an ihn mit der Frage: „Entschuldigen's Sie schon lang beim Militär?“ (Aus dem neuesten Hefte der „Jugend“.)

**Maskenball im „Hotel Belvedere.“** Heute Sonntag, den 21. d., findet der traditionelle Maskenball statt. Anfang 9 Uhr abends. Entree Herren 2 K, Damen 1 K. — Laut Polizei-Berordnung dürfen die Masken nicht auf der Straße oder in anderen öffentlichen Lokalen als dem Balllokal sich zeigen.

## Telegraphische und telephonische Nachrichten.

### Die Situation in Serbien.

W i e n, 20. März. Die Diplomatie ist in Belgrad fortgesetzt an der Arbeit, die Erhaltung des

Friedens zu sichern, und es vergeht kein Tag, an dem nicht der eine oder der andere Vertreter der Großmächte mit Milanowitsch Unterredungen hätte, deren Gegenstand natürlich der zu findende Ausweg ist. Bisher kann man jedoch von einem positiven Erfolg dieser Bemühungen nicht sprechen, trotzdem die diplomatische Arbeit in Belgrad den zweifellos großen Vorteil hat, daß dadurch die serbische Regierung immer mehr zur Ueberzeugung gelangen muß, daß sie, wenn sie ihre bisher befolgte Politik nicht aufgibt, auf die Unterstützung keiner Großmacht rechnen kann. Folgt diesen Einzelbemühungen der Belgrader Diplomaten wirklich auch noch der angekündigte gemeinsame Schritt der Großmächte, dann wird es vielleicht doch möglich sein, den Krieg zu vermeiden. Vorkäufig sind die Aussichten hierfür allerdings noch sehr gering.

Trotzdem die Nachricht von der bevorstehenden Intervention der Mächte in Belgrad nach der Begeisterung, die russische Note und der Aufruf der Dumaabgeordneten hervorgerufen hatten, wie eine kalte Duschke wirkte, hat die kriegerische Stimmung doch nicht nachgelassen, und die Belgrader Scharfmacher drohen noch immer, Oesterreich-Ungarn den Garauß zu machen und fordern die Mobilisierung der Armee.

Freilich überhört dies die Regierung, doch ist sie weit davon entfernt, die Rüstungen einzustellen, vielmehr erhielten erst kürzlich jene Angehörigen des dritten Aufgebots, die zur letzten Versammlung nicht erschienen waren, die Aufforderung, am 24. März auf einen Tag behufs Entgegennahme von Waffen und Munition einzurücken. Sie haben für einen Tag Proviant und die Kavalleristen auch ihre Pferde mitzubringen.

Gewiß wird auch die Aeußerung, die der „Wettscherne Nowosti“ zufolge Kriegsminister General Z i w l o w i t s c h im letzten Ministerrat gemacht haben soll, der Kriegspartei neuer Mut geben. Ziwlowitsch soll nämlich gesagt haben, der erste Kampf werde vor Belgrad, der zweite in Neusatz stattfinden.

### Die österreichisch-ungarische Antwortnote.

W i e n, 20. März. (Priv.) Wie die Budapest Korrespondenz erfährt, wird der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Graf F o r g a c h die Antwort Oesterreich-Ungarns auf die letzte serbische Note Dienstag oder Mittwoch in Belgrad überreichen.

### Serbien.

W i e n, 20. März. (Priv.) Kronprinz G e o r g erschien beim Minister des Aeußern Dr. M i l o w a n o w i t s c h und legte diesem eine große Anzahl von an ihn gerichteten Telegrammen und Briefen vor, in denen verschiedene Vorkauschüsse für Nationalverteidigung und Offiziere ihn auffordern, den König und die Regierung von der stets wachsenden Kriegsbegeisterung der Armee und des Volkes in Kenntnis zu setzen. Der Kronprinz fügte hinzu, es bestehe große Befürchtung, daß die Regierung dem Druck der Großmächte nachgeben und dadurch die Interessen Serbiens verraten könnte. Das versteckte Spiel der Regierung müsse endlich aufgehört, und sie müsse, bevor sie irgendwelche Schritte der Nachgiebigkeit unternimmt, zuerst klar und offen die Skupstina befragen, ob sie auf ihrem Beschluß vom 14. Jänner verharre. Sollte dies der Fall sein, so müsse die Regierung entweder im Sinne des Skupstinaabeschlusses, der die wahre Stimmung des serbischen Volkes repräsentiert, handeln oder pflichtgemäß ihre Demission einreichen.

### Kein Einverständnis.

W i e n, 20. März. Die „Budapester Korrespondenz“ meldet aus W i e n: Die Situation ist gespannt, weil die Mächte trotz der Dringlichkeit sich über die zu unternehmenden Schritte bisher nicht einigen konnten. Die Meldung, daß Sonntag in Wien unter Vorsitz des Kaisers ein Kronrat stattfinden wird, entspricht nicht den Tatsachen. Die Notwendigkeit zur Abhaltung eines solchen Kronrates liegt absolut nicht vor.

### Garnisonsverstärkeung im Sandtschaf.

W i e n, 20. März. (Priv.) Von Ueskub sind drei neue Bataillone nach Mitrowiza abgegangen, um diese Garnison mit Rücksicht auf mögliche Einfälle serbischer Banden zu verstärken.

### Dr. Kramarsch hilft den Serben.

W i e n, 20. März. (Priv.) Wie die tschechischen Blätter melden, erklärte Abg. K r a m a r s c h gegenüber dem Korrespondenten der Petersburger „Nowoje Wremja“, daß Bosnien und die Herzegowina nicht zum Vorteile der Einheimischen verwaltet worden seien, deren Sympathien Oesterreich-Ungarn sich nicht erobert habe. Dr. Kramarsch anerkannte den Standpunkt Serbiens als richtig, wonach die bosnische Frage nur durch eine europäische Konferenz gelöst werden könne, und erklärte ausdrücklich, daß durch die Uebereinstimmung zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei die bosnische Frage ihren europäischen Charakter nicht eingebüßt habe. Wenn Oesterreich-Ungarn den annektierten Ländern eine Autonomie geben würde, so könnte es mit der Einberufung einer Konferenz sich einverstanden

erklären. Durch die Gewährung einer Autonomie würden auch die einheimische Bevölkerung der annektierten Länder sowie die beiden serbischen Staaten vollkommen zufriedengestellt werden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. März 1909.

Allgemeine Übersicht

Zu der Druckverteilung ist nur insofern eine Aenderung eingetreten als sich das Barometerminimum im NW etwas abgeschwächt hat. Hoher Druck liegt im NE und SE.

In der Monarchie in den Alpen und im NE heiter, sonst bedeckt; an der Adria trüb, Scirocco, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils bedeckt, zeitweise Regen, mäßig frische Winde aus SE—E, mild.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.7 2 Uhr nachm. 761.9 Temperatur 7 + 8.8°C. + 11.6°C.

Regendefizit für Pola: 12.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.6

Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson.

22 Nachdruck verboten.

„Allerdings“, erwiderte ich, „jedoch, das beweist nicht das Geringste. Wir dürfen uns nicht von einem so schwach begründeten Verdacht mitreißen lassen, Godfrey. Wenn Sie die Tremaines kennen würden, würden Sie sehen, wie lächerlich es ist, sie zu verdächtigen — wenigstens solange keine besseren Beweisgründe als diese vorhanden sind.“

„Ich verdächtige sie nicht“, verbesserte Godfrey lächelnd. „Ich suche einfach nach der Wahrheit. Wenn die Tremaines unschuldig sind, wie es wahrscheinlich der Fall ist, wird es ihnen nicht schaden, wenn wir sie ein wenig austundschaften.“

„Nein“, gab ich zu, „natürlich nicht.“ „Und gerade das möchte ich tun. Sie sind hier auf dem Schauplatz. Halten Sie Augen und Ohren offen. Mittlerweile will ich unser Auskunftsbureau beauftragen, Tremaines Lebenslauf aufzuklären. Möglicherweise gibt uns das schon genügend Anhaltspunkte, um uns eine Ansicht zu bilden.“

„Und der Diamant?“ „Der Diamant stammt vielleicht nicht von der Brosche. Es ist nichts Außergewöhnliches, daß sich ein Stein verloren geht. Aber selbst, wenn er von dem Schmucke her stammt, kann sie ihn hier schon früher bei irgend welcher Gelegenheit verloren haben — vielleicht war sie am Tage nach dem Verbrechen da, um den Leichnam zu sehen.“

„Ich zweifle daran, warf ich ein. Erstens ist es nicht mit ihrem Charakter vereinbar, daß sie sich dafür interessierte —“

„Lassen Sie es gut sein, wir werden das feinerzeit schon herausfinden. Wenn ich nur Tremaine ein wenig studieren könnte, ihn sehen und ihm zuhören, ohne daß er es weiß. Das wäre mehr wert als all dies Theoretisieren. Dann hätte ich wenigstens einen festen Boden; ich könnte — pft — wer ist das?“

Eine Tür wurde geöffnet, man hörte jemand auf dem Gange, schon klopfte es bei mir: Godfrey warf mir nur einen Blick zu, dann packte er Hut und Ueberrock und verschwand damit in meinem Schlafzimmer; die Tür schloß er bis auf einen schmalen Spalt.

5. Kapitel.

„Ich komme, Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit von gestern Abend zu danken“, jagte Tremaine, als er eintrat. „Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet.“

„Bitte sehr“, antwortete ich und bot ihm einen Stuhl an. „Es hat mir Freude gemacht. Ich habe mich selbst sehr gut amüsiert.“

Als er sich setzte, legte er eine Hand voll Zigaretten neben sich auf den Tisch.

„Sie sehen, ich bin gekommen, um ein wenig zu plaudern“, sagte er mit seinem unnachahmlichen Lächeln. „Ich hoffe, Sie werden sich selbst bedienen.“

„Danke“, erwiderte ich und folgte seiner Einladung; Tremaines Zigaretten konnte niemand widerstehen. „Ich hoffe, Ihr Eisenbahnprojekt macht gute Fortschritte?“

„Ausgezeichnet“, erwiderte er und sog behaglich den Rauch ein. „Die Zusammenkunft gestern nacht hat es um ein gutes Stück vorwärts gebracht. Dafür wollte ich Ihnen auch danken — daß Sie mir die Zeit dazu verschafften — es war äußerst wichtig.“

Ich machte eine abwehrende Handbewegung.

„Ich führe Sie doch nicht etwa?“ fragte er plötzlich. „Sie wollen doch nicht ausgehen? Sie erwarten keinen Besuch?“

„Nein“, erwiderte ich. „Ich wollte den Abend mit einem Buch verbringen. Ihre Gesellschaft ist mir sehr willkommen.“

„Das ist mir angenehm. Ich werde also offen reden, wie ich es vorhatte.“

Er überlegte und sog an seiner Zigarette. Ich sah, daß trotz seiner prächtigen Sicherheit der Stoff ihm eine gewisse Schwierigkeit bereite.

„Ich war gespannt“, begann er schließlich, „welchen Eindruck Cecile auf die New-Yorker machen würde. Mon hat sie natürlich bemerkt?“

„Kein Wunder“, sagte ich; „der heilige Antonius würde sich nach ihr umschauen.“

„Sie haben sich also wirklich nicht gelangweilt, gestern nacht?“

„Ich kann nicht verstehen, wie sich jemand mit Ihrer Frau Gemahlin langweilen könnte“, antwortete ich mit Ueberzeugung.

„So, denken Sie das?“ fragte er und warf mir einen scharfen Blick zu. „Sie bewundern sie also?“

„Bewunderung ist nicht der richtige Ausdruck“, erwiderte ich langsam. Er ist zu gehaltlos —“

„Offenbar verstand er mich falsch, denn er ließ mich nicht fortfahren, als ich ihm eine Erklärung geben wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Sammlung Böfchen

über Elektrizität, Maschinenkunde, Mathematik stets vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Zwei lustige Fräuleins wünschen die Bekanntschaft zweier gut sitzierter Herren zu machen. Briefe hauptpostlagernd unter „Liebe — Bergheimnisch“. 70

Zu verkaufen zwei Kleiderlisten Anfragen Margbarake Str. 2. 71

Maskenkleider zu billigsten Preisen. Via Sergia 65, 1. Stock. 70

Schön möbliertes, ruhiges Zimmer sofort zu vermieten. Auf Wunsch vorzüglicher, deutscher Mittags- oder Abendisch. Piazza Minica 1, rechter Eingang, 2. Stock links, 2. Tür (mit Briefkasten). 64

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelsch in Wien. Uebernahmshalle „Maison Frey“, Piazza Carli 1, 1. Stock.

Abrmacherlehrling wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 65

Hotel Belvedere. Das an der Via Monte Sarno gelegene ebenerdig erbaute Lokal, 15 Meter lang, 5 Meter breit, ist für eine Kanzlei oder gleich zu vermieten. Auskunft Hotel Belvedere.

Dr. Franz Erich Junge, Ingenieur New-York. Die rationelle Auswertung der Kohlen als Grundlage für die Entwicklung der Industrie. Mit zehn graphischen Darstellungen. Kr. 3.80.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Was ist das billigste Fett? Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes andere Fett, es ist auch ausgiebiger. Man soll um 15 bis 20 Prozent weniger nehmen als von Butter oder Schweineschmalz, 4119 dann schmecken die Speisen vorzüglich.

Maison Fritz Piazza Carli 1, 1. Stock 4002 Voile-, Battist-, Seiden- u. Spitzenblusen. Frühjahrskostüme, schnell und billig. Auch im Abonnement.

Wiener Konditorei Via Sergia 69 empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt. Achtungsvoll Rudolf Wunderlich. 3881

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß es mir gelungen ist, eine große Partie

Steinkohle

für mein Geschäft zu erwerben, die ich zu mäßigen Preisen franko ins Haus stellen kann.

Außer Steinkohle verkaufe ich noch Holz und Holzkohle.

Bestellungen werden mündlich u. schriftlich entgegengenommen. Telefon Nr. 21.

Jos. Blaskovic

3818 Kohlendepot Via della Valle Nr. 11.

Beste böhmische Bezugsquelle. Billige Bettfedern. 1 Kg. graue, geschlossene 2 K bessere 2 K 40 h; halbweiße 2 K 80 h; weiße 4 K; weiße, flaumige 5 K 10 h; 1 Kg. hochfeine, schneeweiße, geschlossene 6 K 40 h, 8 K; 1 Kg. Daunen (Stamm), graue 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 Kg. franko. Fertige Betten: aus dichtfadigem roten, blauen, weißen oder gelben Ranfling, 1 Tuchent, 180 Bm. lang, 116 Bm. breit, mit samt 2 Koppfeissen, jeder 80 Bm. lang, 68 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K, Galtbaunen 20 K, Daunen 24 K; einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Koppfeissen 3 K, 4 K 60 h, 4 K. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpaßendes Geld retour. S. Benisch in Deschenitz Nr. 28, Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 4041

Platten für Grammophon billiger. Herrlichste Aufnahmen! Größte Auswahl! — Zirka 20.000 Platten lagernd. 18 cm. groß, doppelseitig (2 Stücke auf einer Platte) . . . K 2.— 25 cm. groß, doppelseitig (2 Stücke auf einer Platte) . . . K 3.— Apparate unerreicht laut und rein spielend zu K 7.50, 24.—, 36.—, bis 300.—, auch mit Einwurf für Gasthäuser u. Cafés! — Zugelöhre u. Reparaturen zu Fabrikspreisen. Bei Bezug auf dieses Blatt Preisliste u. Plattenliste gratis. Alleinverkauf: Grammophon-Import-House, Wien V., Wienstraße Nr. 28 (zwischen Ketten- u. Pilgrambrücke).

Möbelhandlung und Marmorwerkstätte A. Zunic & Co. Via San Martino — Pola — Via Giosue Carducci.

Möbellager welches stets mit reich sortierten Waren versehen ist, auch eine eigene Marmorwerkstätte eröffnet haben. Infolgedessen sind wir imstande, jederzeit die p. t. Kunden mit allen Gattungen italienischer u. belgischer Marmorplatten zu bedienen und jede Bestellung nach Maß prompt auszuführen. Tapeziererarbeiten wie auch Reparaturen werden prompt und solid zu kulantesten Preisen ausgeführt. Hochachtungsvoll A. Zunic & Co. 3244

Kaisers Brustcaramellen. 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei Husten Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten. Paket 20 und 40 Heller, Dose 30 Heller. Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza, V. Cech (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio (Ricci), sowie in der Drogerie August Zuliani. — In Dignano in den Apotheken Bernadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Premiata farmazia Candussio. 3796



### Billige Briefmarken.

Preisliste gratis.  
Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4163

**Sie sparen viel Geld**, wenn Sie fortgesetzt Fußwohlstiefel tragen, weil die Haltbarkeit größer und der Verschleiß geringer ist, als bei anderem Schuhwerk.

**Sie sparen Gummischuhe**, weil die Fußwohlstiefel in den Böden und Bodenbefestigungsnetzen wasserdicht sind. In hygienischer Beziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche Vorzüge, weil sich die Trittspur in demselben genau kopiert; hiedurch wird dem Fuß eine sichere Lage gegeben und das Hin- und Hertrutschen des Fußes, durch welches Wundlaufen und Hühneraugenbildungen entstehen, vermieden.

Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre Beweglichkeit. 3899

Alleinverkauf für Pola: J. Drahosch, Via Sergla.

## Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

### Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Thon, Wien III., Postfach 5. 2571

## Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis verschickt.



Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht schaden. COZAPULVER wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm dasfelbe ohne sein Wissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Besehrung eigentlich verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder verjöhnt, hat von Schande und Unehre tausende von Männern gerettet, welche nachher trügliche Wirtbarger und tüchtige Geschäftleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankföhren. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. — Korrespondenz in Deutsch.

COZA-INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London E.C.4 (England) 4351  
Porto für Briefe 25 Heller, für Postkarten 10 Heller.

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Besteht aus:

### Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, 2 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben.

Dr. Nighers Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

# Reiche Auswahl modernster Damenhüte

Giulia Zaratini, Via Cenide Nr. 6, 2. Stock.

## Marx Email und Fußboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei E. Lonzar, Pola. 4431

**Frisch EXPORT Frisch!**

### von Rindfleisch, Rind-Selchfleisch und Wurstwaren.

Aeußerst solide Preise, prompte Lieferung gleich nach Erhalt der Bestellung.  
Gütigen Aufträgen entgegengehend, zeichnet hochachtend

**M. KOMES**  
Fleischbauerei, Fleischselcherei und Wurstwarenerzeugung  
**Markt Tüffer (Steiermark).**

4161

## Größtes Möbelhauptprovinzversandhaus

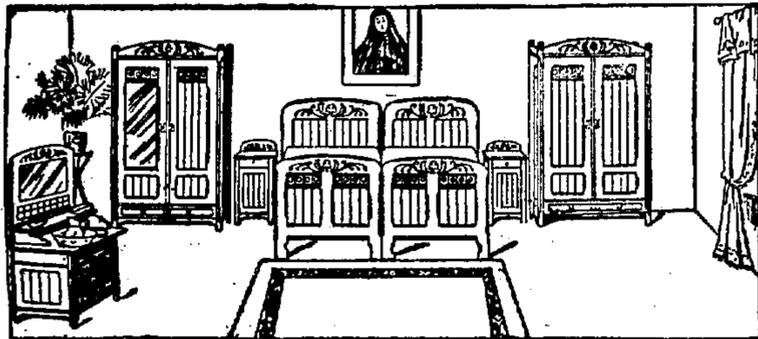
Hermann Klampers Nachfolger, Tischlermeister Rudolf Haas.

Wien VI., Mariahilferstraße 79, I. Stock.

300 Musterzimmer.

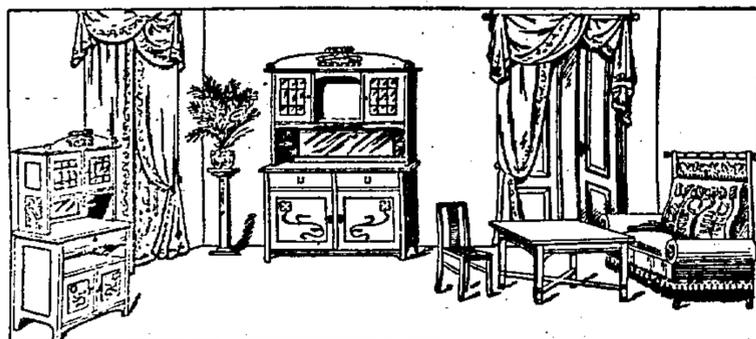
Gegründet 1856.

Telephon 7629.



Dieses komplette Schlafzimmer aus ganz massivem Rustholz, nicht furniert, für k. u. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte und k. k. Finanzwache bestens empfehlenswert, da selbes jede Uebersiedlung standhält, prämiert, solid komplett K 400.—, gut, reell und billig.

### Spezial-Möbelhauptlager für Private, Hotels, Villen und Landhäuser.



Dieses komplette, moderne Speisezimmer in Nußholz mit Bergkristallfacetten und feinstem Marmor K 800.—.

komplette, polierte Einrichtungen von K 110.—, 170.—, 240.—, 380.—, 500.—  
Aparte, moderne Nuß-Schlaf- und Speisezimmer von K 180.—, 300.—, 600.—, 1500.—. Küchen- und Wohnzimmermöbel, Herrenzimmer, Salon- und Polstermöbel in allen Holzgattungen und Stilarten billigst.

Ausstellungs-Interieurs bis zu K 30.000.

Wiederaerkäufer gesucht.

Kaufhaus für Staatsbeamte.

Uebernahme kompletter Hotel-Einrichtungen

zu den kulantesten Preisen. — Besuch in der Provinz kostenlos. — Preiskataloge u. Offerte gratis u. franko.

4382 **Wien VI., Mariahilferstraße Nr. 79, I. Stock**

neben Hotel „Englischer Hof“ (bei Hotel Kummer) von den entferntesten Bahnhöfen in 10 Minuten erreichbar.

### DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

3757

Herbapnys Unterphosphorigsaurer

## Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 39 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 60 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

**Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

(Herbapnys Nachfolger)

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbapnys

## Aromatische Essenz

Seit 34 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhafteste Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/1  
Kaiserstrasse 73—75.